

Familienferiendorf Mauloff

Erinnerungen von Wolfgang Haub
aufgeschrieben im Jahr 2023



Aufnahme etwa 1975

Familienferiendorf Mauloff

Zusammengetragen im Jahre 2023 von Wolfgang Haub

Vorwort:

Da mich nicht jeder kennt, hier ein paar Informationen zu meiner Person und dem damit verbundenen Anliegen:

Wolfgang Haub, geboren 1947 in Gustav und Lina Bachon in Mauloff in geworden. Das Haus steht heute des Bürgermeisters Gustav Bachon, Bürgermeister war und seit ca. 1920 Ich habe mit meinen Eltern, meine des Bürgermeisters, bis 1964 in habe ich aber auch in Mauloff.



Usingen und bei den Großeltern der Brunnenstraße 4 zum Teil groß nicht mehr. Es war das Anwesen der von 1925 bis 1945 Mauloffer auch die Poststelle im Dorf hatte. Mutter Dorothea war eine Tochter Usingen gewohnt. Laufen gelernt

Ich war über 50 Jahre im Vorstand des Schützenvereins und davon seit März 1985 der 1. Vorsitzende, war über 50 Jahre im Vorstand der Feuerwehr Mauloff und aktives Mitglied der Einsatzabteilung. Über 30 Jahre war ich im Ortsbeirat und davon 27 Jahre als Ortsvorsteher und habe die gesamte Entwicklung des Familienferiendorfs hautnah miterlebt.

Das Gelände auf dem das Familienferiendorf errichtet wurde, waren überwiegend Wiesen mit Obstbäumen. Ich erinnere mich noch gut daran, dass ich mit meinem Großvater Gustav Bachon Futter für das Vieh geholt habe und das wir die Apfel- und Kirschbäume geerntet haben. Die Kirschbäume am Anfang des Kirchwegs rechts gehörten der Familie Sachs und es waren rote und auch gelbe Kirschen.

Das Gelände liegt westlich vom Dorf beiderseits des Kirchwegs und ist / war überwiegend die Flur 7. Die Gewinnbezeichnungen waren „Auf der Dornheck“ und „Harres“. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass es für den Flurnamen „Harres“ keine Erläuterungen gibt.

Der Kirchweg hat in den amtlichen Karten des Katasteramtes Usingen im Jahr 1872 noch die Bezeichnung: Kirchenweg. Auf diesem Weg sind die Mauloffer jahrhundertlang zur Kirche und zum Friedhof in Steinfischbach und Reichenbach gegangen.



Der Kirchenweg mit den Obstbäumen



Die Wiesen, das Ehipaniashaus steht schon, also nach 1959

Zur **Kirchengeschichte** soweit sie Frankfurt und Mauloff betrifft:

Am 01.04.1954 wurde die Evangelisch-lutherische Epiphaniengemeinde in Frankfurt am Main durch eine Verfügung der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau als neue selbständige Gemeinde aus der St. Petersgemeinde ausgegliedert.

Aus verschiedenen Überlegungen und Erfahrungen (nachzulesen in der Festschrift „Zehn Jahre Feriendorf Mauloff“), wurde 1957 ein Trägerverein „Familienlandheim e.V.“ gegründet. Mit Hilfe öffentlicher Zuschüsse der Bundesrepublik, des Landes Hessen und der Stadt Frankfurt konnte noch Endes des Jahres 1958 der Grundstein für das „Epiphaniashaus“ in Mauloff gelegt werden.

Planung und Durchführung für das Haus hatte der Usinger Architekt Ernst Kutt. Die Bauausführung lag bei der Grävenwiesbacher Firma Konrad Ohly.

Hier einige wichtige handelnde **Personen**:

Pfarrer Ernst Schäfer, Leiter des Kirchlichen Werkes Freizeit und Erholung, war die treibende und unermüdliche Kraft hinter dem Gesamtprojekt. Das Feriendorf Mauloff ohne Ernst Schäfer ist unvorstellbar. Er war einer der Vorstandsvorsitzenden, ihm folgten Pfarrer Gerhard Bars und dann Pfarrerin Esther Gebhard.

Pfarrer Max Vollmer war der Wanderer, der den Bürgermeister Willi Seel traf und der dann den Kontakt zu Pfarrer Schäfer herstellte. Er hat ein Haus in Mauloff im Seelenberger Weg 15 gebaut und dort gelebt.

Esther Gebhardt Vorstandsvorsitzende des Evangelischen Regionalverbandes
Probst Karl Goebels als Vertreter der Evangelischen Landeskirche,

Willi Seel war Mauloffer Bürgermeister von 1948 bis zur Gebietsreform 1970. In seiner Zeit wurde nicht nur das Familienferiendorf gegründet, sondern auch die Bebauung des Seelenberger Weges und das Neubaugebiet unterhalb des Friedhofes wurden realisiert. Er war im 2. Weltkrieg bei einer Panzer-Division und hat im März 1945 seinen rechten Arm verloren. Das hat Auswirkungen bis in die heutige (meine) Zeit. Er hat viele Jahre handschriftlich die Protokolle der Gemeindevertretersitzungen geschrieben. Seine Schrift kann man leider sehr schwer bzw. nicht lesen und das führt dazu, dass ich die Protokolle der damaligen Zeit nicht auswerten kann. Er schrieb mit der linken Hand in einer ganz steilen Schrift. Aber ich habe ihn ja noch gut gekannt und wir hatten manches Gespräch zusammen. Er starb am 15.08.1980.

Gemeinde Mauloff: Bürgermeister war Willi Seel. In der Gemeindevertretung am 29.10.1957 waren: Karl Klapper, Wilhelm Reuter, Wilhelm Hedwig II, Richard Klapper, Emil Scheid; Beigeordnete waren: Wilhelm Bausch und Erwin Reuter

Wilfried Woscidlo war Berufsfotograf und hat in den 1960er Jahren ein Haus im Seelenberger Weg gebaut. Er hat den Beginn des Familienferiendorfes in seinen Lebenserinnerungen wie folgt beschrieben:

Mitte der 50 ziger Jahre begegnen sich im Hintertaunus zwei Wanderer, bleiben stehen, ein Gespräch kommt in Gang. Man stellt sich vor: Pfarrer Max Vollmer, Andreasgemeinde in Eschersheim sucht für seine Gemeinde Bauland, um ein Ferienheim bauen zu können. Der angesprochene Wanderer stellt sich vor: Bürgermeister Willi Seel aus Mauloff. Das Gespräch führt zum Erfolg. Es wurde sehr schwer, die Landwirte in Mauloff von diesem Vorhaben zu überzeugen.

Ich habe viele Jahre später Pfarrer Vollmer und Bürgermeister Seel gefragt, ob diese Schilderung so stimmt. Beide haben mir gesagt, genau das sei der Anfang gewesen.



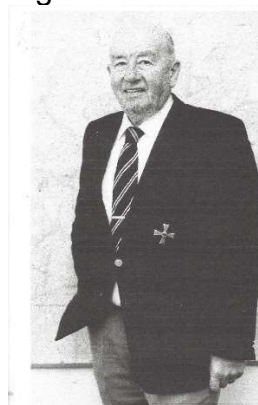
Pfarrer Vollmer



Bürgermeister Willi Seel



Fotograf Wilfried Woscidlo



Pfarrer Ernst Schäfer vom
Evangelischen Regionalverband

Es gab verschiedene Bezeichnungen für das Gebiet, die im Dorf häufigste war **Landheim**. Daneben sagte man auch Feriendorf und/oder Familienferiendorf.

Da die infrage kommenden Grundstücke Mauloffer Landwirten gehört haben, war es sehr schwer alle von einem Verkauf zu überzeugen. Diese Gespräche, in erster Linie zwischen Bürgermeister Seel und den betroffenen Landwirten, zogen sich über einen längeren Zeitraum hin. Nach einem mir vorliegenden Grundstückskaufvertrag vom 24. Juli 1961 hat eine Mauloffer Familie drei Grundstücke mit insgesamt 1.951 qm, zwei Grundstücke „Auf der Dornheck“ und ein Ackergrundstück links vom Kirchweg für 4 Deutsche Mark je Quadratmeter verkauft. Für jeden Obstbaum wurden noch 60 DM vergütet.

Die Kaufverträge wurden zwischen den Landwirten und dem Gemeindeverband der evangelisch-lutherischen und evangelisch-unierten Kirchengemeinden in Frankfurt, Kurt-Schumacher-Straße 25 geschlossen.

Die Beurkundung der Kaufverträge wurde ausschließlich/überwiegend von dem Notar Dr. Hager in Usingen vorgenommen. Letzt endlich haben aber alle Landwirte verkauft und ich erinnere mich gut, dass einige von dem Erlös Balkenmäher gekauft haben. Damit war der Gebrauch der Sensen überflüssig. Auch mein Großvater hatte einen solchen Mäher.

Das Epiphaniashaus war das erste Gebäude und wurde im Juni 1959 eingeweiht und ging in Betrieb.

Es diente der Familienerholung, Freizeiten für Gemeindegruppen, Ferien für ältere Menschen oder junge Familien mit kleinen Kindern. Da das Haus für jedermann offen war, wurde es schnell in Frankfurt und weit darüber hinaus bekannt.

Nach meinen Erinnerungen waren das viele Familien aus der Frankfurter Gegend aber auch aus dem Bereich Ruhrgebiet.

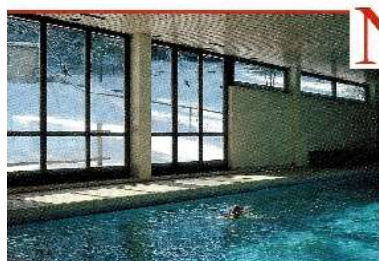
Dieses Haus wurde 1993/1994 für 1,7 Millionen DM unter der Leitung des Usinger Architekt Rainhard Sticherling vollständig renoviert. Die Umbauarbeiten hatten kein Jahr gedauert. Es wurden 22 komfortable Zimmer (alle mit Bad/Dusche, WC) und ein behindertengerechtes Zimmer geschaffen.

Das Haus bekam ein Solardach, das aus Mitteln des Ökofonds der Ev. Kirche Hessen/Nassau finanziert wurde. Die Vorstandsvorsitzende des Ev. Regionalverbandes, Esther Gebhardt, hielt im April 1994 die Festansprache. Ich war als Ortsvorsteher eingeladen.

Nach und nach wurde das Frankfurter Haus und dann auch die ersten Bungalows errichtet. Das Frankfurter Haus als Haupthaus und Tagungsgebäude hatte eine Großküche,

einen kleinen Saal, Hessenstube, und einen

Zusätzlich gab es ein Hallenbad mit Sauna, ein



Nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter gibt es eine Vielfalt an Erholungs- und Erlebnismöglichkeiten. Die Umgebung z.B. bietet etliche Gelegenheiten zum Wintersport (Abfahrtslauf, Langlauf, Rodeln). Das große Hallenschwimmbad des Feriendorfes (8 x 16 m. Becken) ist ganzjährig geöffnet. Dazu gehört eine separat liegende Sauna.

Speisesaal, Tagungsräume, und einen großen Andachtsraum, zwei Fernsehräume Tischtennisraum.

es ein Hallenbad Spielhaus und Kindergarten mit

Durch eine Elterninitiative wurde ein Kindergarten in Trägerschaft der Gemeinde Weilrod gegründet und die Musikschule Schlosser aus Usingen unterrichtete dort frühkindlichen Musikunterricht. Milch gab es von dem Mauloffer Landwirt Erwin Reuter.

Es wurde auch ein kleines Biotop angelegt, dass von Mauloffer Familien mit Kindern gepflegt wurde. In den Ställen oberhalb des Hallenbades waren Esel, Pferde und Schafe untergebracht. Die Kühlewindt betreute Gänse und Puten. Die Zickmann hatte ein Pony Ausfahrten für die Kinder Sommermonaten häufig.



L Familie
Hühner, Enten,
Familie
und Pferde.
gab es in den

Eine besondere Angelegenheit war der Tennisplatz. Er war dort, wo heute der obere Reitplatz ist. Dieser Platz war, wie sehr viele Sportanlagen in Deutschland, mit Kieselrot versehen.

Als Kieselrot oder Kieselrotasche bezeichnet man eine rote Schlacke, die bei einem im Zweiten Weltkrieg angewandten Röstreduktionsverfahren zur Kupfergewinnung anfiel. Diese rote Schlacke war auch auf dem Mauloffer Tennisplatz vorhanden. Die Dioxin-Belastung von Kieselrot wurde erst 1991 entdeckt und als gefährlich eingestuft.

Der Platz wurde geschlossen, eingezäunt und durfte nicht mehr betreten werden. Die Feuerwehr hat den Platz zunächst immer mal wieder nass gemacht. Monate später wurde er mit einer Folie abgedeckt und niemand durfte in die Nähe des Platzes. Irgendwann kam eine Spezialfirma und hat das Kieselrot abgetragen.

Das Gelände umfasste 11 ha und hatte 61 Wohneinheiten. Im Endausbau der gesamten Anlage verfügte das Familienferiendorf über 300 Betten und es waren in einigen Jahren ca. 40.000 Übernachtungen.

Es gab 5 Bungalows mit Selbstversorgung im Heideweg 3 auf einem Gelände von 3.600 qm. Es waren Doppelbungalows und die hatten somit 10 Wohneinheiten. Sie hatten die Bezeichnung: B-Bungalows. Die Gebäude waren anfangs als Selbstversorger konzipiert. Einige Jahre später wurde die Selbstversorgung eingestellt um die große Küche im Frankfurter Haus auszulasten Dieses Grundstück mit den 5 Bungalows wurde an eine Mauloffer Familie verkauft, die das Gelände privat nutzen.

Links am Kirchweg standen 14 Bungalows und am Ende des Weges rechts war das Wohnhaus der Heimleitung und einige Gästezimmer. Das Haus steht heute noch und ist im Eigentum des späteren Erwerbers des Feriendorfes.

Die erste Heimleiterin war Schwester Käthe, an die ich mich noch gut erinnere. Sie war eine resolute Person. Eines Tages hat sie durch eine Kette die Zufahrt zum Kirchweg, der ja ein öffentlicher Weg im Eigentum der Gemeinde ist, gesperrt. Das ging nicht lange gut. Eine Welle der Empörung ging durchs Dorf und die Absperrung war bald wieder weg.

Als Heimleiter folgten: Herr Jürgen Corell, Herr Fobbe, Herr Freudenberg und ab April 1988 Joachim Kühlewindt bis zur Schließung der Anlage.

Für Mauloff und die umliegenden Dörfer gab es eine Vielzahl von Arbeitsplätzen. Das waren in erster Linie Beschäftigte im Bereich der Küche und des Service, aber auch im Bürobereich. Für viele Frauen war Arbeit beim Reinigen, Bettenmachen usw. Das war ein wirklicher Glücksfall. Meine Mutter war auch dort beschäftigt und das hat sich später bei ihrer Rente ausgewirkt.

Das Personal umfasste 12 festangestellte Voll- und Teilzeitkräfte wie Heimleitung, Hausmeister, Küchenleitung, 9 Zivildienstleistende und ca. 30 Aushilfskräfte.

Hier die Namen einiger Beschäftigten: Dorothea Haub, Liesel Steinmetz, Erna Ott, Elfie Biegel und als Küchenchefin Maria Seel, Karl-Otto Kilb aus Rod an der Weil, Dieter Scheiba aus Niederlauken, Bernd Leuchtmann aus Steinfischbach, Deli Ziemer aus Reichenbach und und und. Diese Aufzählung ist bei weitem nicht vollständig.

Es folgte im Laufe der Jahre die Anlage des großen Sportplatzes, der auch von Mauloffer Fußballer und dem Schützenverein „Lützw“ Mauloff e.V. genutzt werden konnte. Es gab einen großen Kinderspielplatz, ein kleines Biotop, einen Rundpavillion (der heute noch vorhanden ist), Ställe für Esel und die damit verbundenen Kutschfahrten.

Der 1920 gegründete Mauloffer Schützenverein hat 1930 auf dem Gelände ein dreitägiges Fest gefeiert mit Einweihung der neuen Fahne.

Auf dem Sportplatz hat der Schützenverein 1966, 1970, 1980, 1995 und 2010 jeweils dreitägige Schützenfeste gefeiert. Im Saal des Frankfurter Hauses feierte der Verein 1990 einen Bayerischen Abend mit großer Beteiligung der Bevölkerung.

Dann kamen aber auch Beschwerden an den Bürgermeister wegen Lärmbelästigungen. Davon betroffen waren u.a. die Bewohner des angrenzenden Heideweges. Das waren zum Teil Wochenendhäuser, die gerade an Wochenenden ihre Ruhe haben wollten.

Schlimmer wurde die Situation als insbesondere die fünf Bungalows im Heideweg 3 mit Schüler / Konfirmanden aus Frankfurt genutzt wurden. Da war es fast jedes Wochenende laut. Meine Frau und ich haben das selbst leidvoll miterlebt, da wir sieben Jahre im Haus Heideweg 5 gewohnt haben. Insbesondere eine Frankfurter Schule hat sich hervorgetan und die Betreuer, die dabei waren, waren auch nicht besser. Es wurde viel getrunken und gelärmt. Da diese Gäste zum Essen in den Saal des Frankfurter Hauses gingen, mussten sie zwangsläufig an einigen Häusern im Heideweg vorbei. Diese Bewohner waren auch von Zerstörungen der Gartenzäune, Klingeln und auch Knallkörper in Briefkästen werfen, betroffen. Es gab auch einen Diebstahl im Dorfladen, der den jungen Gästen zugeordnet werden konnte.

Der Stimmung im Dorf hat das nicht gutgetan. Aber positiv zu erwähnen ist die immerwährende Bereitschaft des Heimleiters Kühlewindt, der sich sehr bemühte, dass solche Vorfälle nicht zu sehr ausufernten.

Der Evangelische Regionalverband hat die Mauloffer Feuerwehr mehrfach durch Sachspenden unterstützt. Ich erinnere hier nur an das Zelt, dass die Feuerwehr heute noch hat und an den übergebenen VW-Bus, der als Mannschaftstransportfahrzeug genutzt wurde. Darüber hinaus hat der Regionalverband neues Geschirr für das Dorfgemeinschaftshaus bezahlt.

Es gab auch Pläne auf dem Lerchenberg ein modernes Bettenhaus zu errichten. Der Ortsbeirat hat in seiner Sitzung am 15.02.1978 zu den Plänen Stellung genommen und auf fehlende Parkplätze und Wassermangel (gab es damals schon) hingewiesen. Letztendlich hat der Regionalverband von den Plänen Abstand genommen. Dabei hat die Stellungnahme des Ortsbeirates Mauloff sicher keinen Einfluss gehabt.

Ende der 1970er Jahre kam es zur geringeren Belegungszahlen. Das lag an dem aufkommenden Flugtourismus und das steigende Verlangen der Urlauber nach mehr Komfort. Die Fernziele waren nähergekommen. Der Regionalverband reagierte mit der Modernisierung der Gebäude und man baute WC`s und Duschen ein. Es wurde auch ein Hallenbad mit Sauna errichtet. Man sah sich ein bisschen als Vorreiter des Robinson-Clubs oder ähnlicher Ferienanlagen. So der damalige Leiter des Feriendorfes Joachim Kühlewindt.

Aber die Übernachtungszahlen gingen weiter zurück und 1999 waren es nur 28.000. Gründe waren neben den Auslandurlaube, sinkenden Zuschüsse, fehlende Kostendeckung, fehlender Komfort (keine Telefone, keine Fernseher, kein Internet, marode Wasserleitungen). Frankfurter Gäste (für die die Anlage ja einmal gebaut wurde) kamen weniger und die bundesweiten Buchungen wollten die Frankfurter Kirchengemeinden nicht weiter subventionieren.

Der jährliche Zuschuss für den Betrieb in Höhe von 50.000 bis 100.000 DM hielt sich zwar in Grenzen, aber die Kosten für die Bauunterhaltung und die Personalkosten, die Werbung usw. waren zu hoch.

Es hat sich dann aber auch ein Verein gegründet, der Unterschriften für den Erhalt des Familienferiendorfes gesammelt und einen Internetauftritt in das Leben gerufen hat. Dieser Verein hat mehrere Konzepte entwickelt, die jedoch beim Vorstand des Regionalverbandes keine Gegenliebe fanden.

Träger der Anlage war zu diesem Zeitpunkt der Evangelische Regionalverband Frankfurt am Main in der Kurt-Schumacher-Straße.

Am 12. September 2001 wurde die Auflösung der Einrichtung und der Verkauf der Immobilie beschlossen. Für die Auflösung stimmten 45 Mitglieder der Regionalversammlung, 16 Vertreter stimmten für den Erhalt und zwei Mitglieder enthielten sich der Stimme.

Zur Schließung gab es einen Sozialplan in Form von Stellenangeboten und Abfindungen. Dies geschah in Zusammenarbeit mit der Mitarbeitervertretung des Ev. Regionalverbandes.

Der Verkauf des Geländes rechts und links vom Kirchweg fand dann 2005/2006 statt. Die neuen Eigentümer hatten die Idee zu einem Hofgut mit Reitanlage und dem Motto „Leben mit Pferden“. Das ist dann auch weitgehend erfolgt, ist aber eine andere Geschichte.

Die nachstehende tabellarische Aufstellung ist sicher nicht vollständig und das gilt auch für die Aufzählung der Veranstaltungen.

01.07.1955	Treffen von Pfarrer Max Vollmer und Bürgermeister Willi Seel bei einer Wanderung im Taunus. Bei dem Gespräch stellte sich heraus, dass Pfarrer Vollmer für die Andreaskirche in Frankfurt Bauland sucht, um ein Ferienhaus zu bauen.
29.10.1957	Beschluss der Gemeindevertretung, Gelände an die Kirchengemeinde zu verkaufen (Das Protokoll ist ganz schwer zu lesen)
1957	Gründung eines Trägervereins „Familienlandheim e.V.“ durch die Evangelisch-lutherische Epiphaniaskirche Frankfurt am Main
22.11.1958	Grundsteinlegung für das Epiphaniashaus in Mauloff
21.06.1959	Feierliche Einweihung und Inbetriebnahme des Freizeitheimes der Epiphaniaskirche Frankfurt
	Der Evangelische Gemeindeverband Frankfurt kauft weiteres Gelände, um mit dem Bau einer großzügigen Ferien- und Erholungsstätte zu beginnen. Es entsteht das „Frankfurter Haus“ mit Großküche, Speisesaal, Gruppenräumen und Mehrzwecksaal. Es entstehen gleichzeitig 14 Bungalows
30.07.1968	Im Usinger Anzeiger erscheint von Peter Hartherz ein längerer Artikel mit dem Titel: Feriendorf hat Gäste aus der BRD, Berlin und Frankreich
1968	Werden weitere Ferienhäuser mit insgesamt 120 Betten gebaut
1970	Mauloffer Pfingsttage
30.06.1989	Feierlichkeiten aus Anlass des 30-jährigen Bestehens
Mai 1994	Tagung kleinwüchsiger Menschen
Juli 1994	Sommerfest für Kinder
21.04.1994	Das in die Jahre gekommene Epiphaniashaus wurde für 1,7 Millionen Mark auf den neuesten Stand gebracht. Die Vorsitzende des Evangelischen Regionalverbandes, Esther Gebhardt, hielt die Festansprache
März 1995	Malerwoche in Mauloff
Juni 1995	Schirmherr der Glasknochenkranke Dr. Alfred Bielek hält wieder eine Jahrestagung in Mauloff ab
Dezember 1995	Pflanzaktion auf dem Gelände des Feriendorfes: Alte Landsorten ersetzen den alten Baumbestand
Juni 1996	Soldaten als Mörder - nicht mit uns; 26. Landesverbandstag der Heimkehrer mit Ministerpräsident Hans Eichel und Landrat Jürgen Banzer
Juni 1989	30 Jahre Familienferiendorf, Bürgermeister Horak spricht die Grußworte
Dezember 1997	Riedelbacher Chöre begeistern 300 Zuschauer bei einem Konzert in Mauloff
20.05.1998	Familienferiendorf schafft einen neuen VW-Bus im Rahmen des „social-sponsoring“ an und schenkt der Feuerwehr Mauloff den „alten“ VW-Bus, der vom Wehrführer Matthias Hedwig dankend in Empfang genommen wurde. Er wird als Mannschaftstransporter seinen Dienst verrichten. Hedwig dankte dem Heimleiter Joachim Kühlewindt.

Juni 2000	Der Bundesverband Kleinwüchsiger Menschen hat wieder eine Tagung in Mauloff, Thema: Behandlungs- und Diagnosekonzept für Kleinwüchsige
09.06.2001	Erscheint im Usinger Anzeiger ein Artikel mit der Überschrift: Schließung Ende 2002. Es wird auf die schwierige wirtschaftliche Situation hingewiesen.
24.08.2001	Artikel im Usinger Anzeiger: Man redet nicht mit, sondern über uns beklagt der Freundeskreis Mauloff die mangelnde Gesprächsbereitschaft des Evangelischen Regionalverbandes Frankfurt
31.08.2001	In der Frankfurter Allgemeinen Zeitung erscheint ein Artikel des neu gegründeten Freundeskreis-Mauloff mit einem Protest wegen der geplanten Schließung. Im Herbst 2001 erscheinen weitere Zeitungsartikel, die sich gegen die Schließung aussprechen.
11.12.2001	Artikel im Usinger Anzeiger: Ministerium besteht auf Rückzahlungspflicht so ein ehemaliger Mitarbeiter des Familienferiendorfs. Die Schließung kostet 900.000 DM an Zuschüssen.
12.11.2001	Erscheint im Usinger Anzeiger ein Artikel, in dem sich der am 08.07.2001 gegründete Freundeskreis Mauloff gegen die Schließung ausspricht und auf neue Einsicht hofft. Der Verein hat auch schon den Entwurf einer entsprechenden Satzung und Geschäftsordnung. Seit dem Kirchentag 2001 in Frankfurt hat der Verein mehr als 2400 Unterschriften für den Erhalt des Familienferiendorfes gesammelt. Der Verein hat 40 Mitglieder und hatte eine Homepage: www.freundeskreis-mauloff.de
15.11.2001	Artikel in der Frankfurter Rundschau: Mauloff-Fans wollen „das Juwel“ erhalten und protestieren gegen die geplante Schließung
14.12.2001	Zeitungsartikel mit dem Ergebnis des Evangelischen Regionalverbandes, dass Ende 2002 der Familienferiendorf geschlossen wird.
31.12.2002	Das Familienferiendorf wird geschlossen
19.07.2002	Zeitungsartikel: Ein Immobilienmakler soll`s nun richten. Es gibt zwar Interessenten, aber noch kein potenter Käufer.
2006	Verkauf des Geländes links und rechts vom Kirchweg an zwei Privatleute
2012	Verkauf der 5 Bungalows im Heideweg 3 an eine Mauloffer Familie

Veranstaltungen (sicher nicht vollständig) waren:

- Mauloffer Pfingsttage
- Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Osteogenesis imperfecta (Glasknochen) Betroffene e.V., Schirmherr Dr. Alfred Biolek
- Fünfter Bundeskongress kleinwüchsiger Menschen und ihrer Familien
- Sommerfeste (Kinderfeste)
- Malerwoche in Mauloff: Gemeinsam kreativ werden
- Pflanzaktion: Alte Landsorten ersetzen den alten Baumbestand
- Fußballturnier der EKHN im Rahmen 30 Jahre Ev. Familienferiendorf
- 26. Landesverbandstag der Heimkehrer mit Ministerpräsident Hans Eichel und Landrat Jürgen Banzer
- Weihnachtliche Konzerte u.a. mit dem Gospelchor „Cantamos“ aus Riedelbach

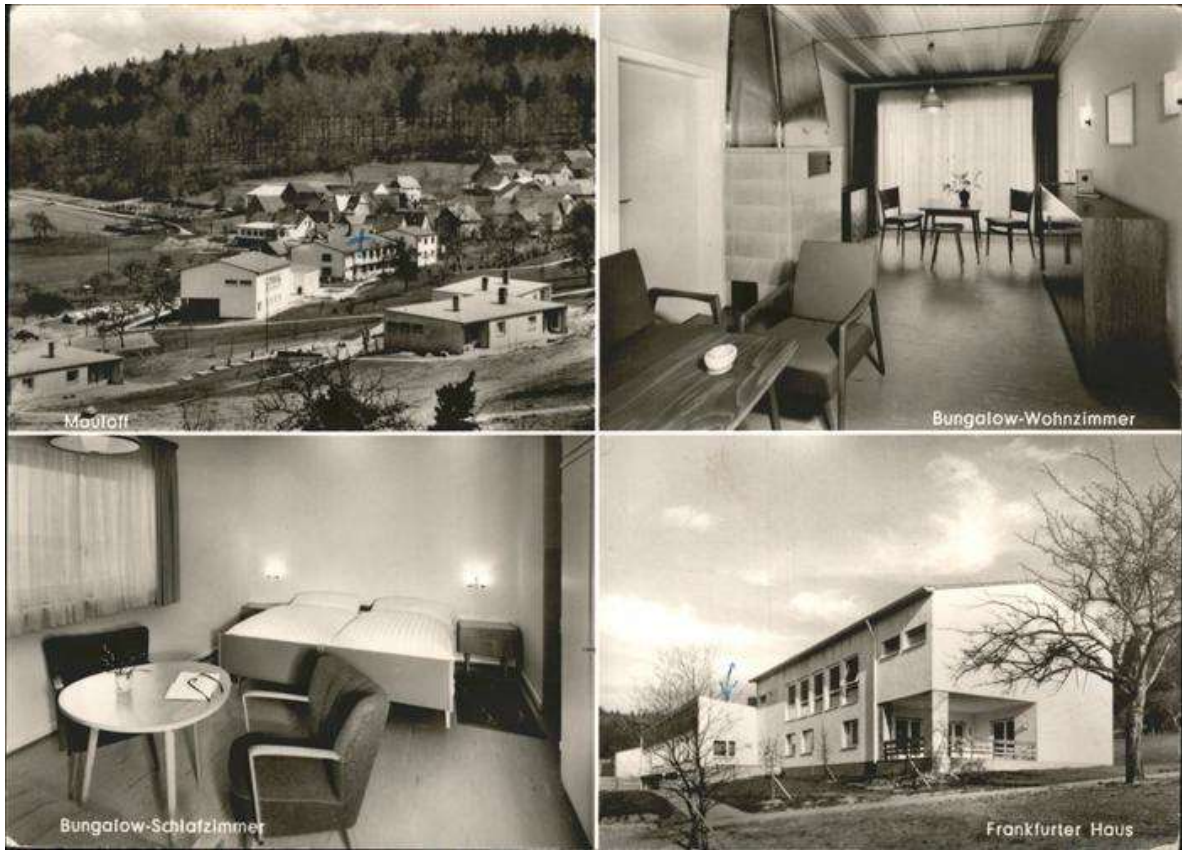
- Deutsch-französische Freundschaft (150 Gäste aus ganz Deutschland und Frankreich)
- Familienaustausch zwischen Berlin und Mauloff
- Indischer Besuch in Mauloff (Dreißig Inderinnen und Inder besuchen Mauloff)
- Im September 1990 war das St. Petersburger Symphonieorchester und die Folkloretanzgruppe Kapella Kalinka mit 300 Personen für 10 Tage Gast bei den Frankfurter Festen der Frankfurter Alten Oper und übernachtete in Mauloff. Mit fünf Reisebussen ging es täglich zwischen Frankfurt und Mauloff hin und her. Die Einladung kam von dem damaligen Außenminister Genscher.
- Die sehr kranken Kinder von Tschernobyl aus Russland waren mehrfach da und wurden mit neuen Turnschuhen, Schokolade und Geschenke von Usinger Firmen wieder nach Hause geschickt
- Mit Bussen kamen Berliner Kinder, die Läuse „im Gepäck“ hatten. Das Weilroder Ärzteteam unter der Leitung von Dr. Christian Bruch hat den Kindern geholfen.

Fundstellen:

- Zahlreiche Zeitungsartikel aus dem Kreisblatt für das Usinger Land
- 1969, Festzeitschrift Zehn Jahre Feriendorf Mauloff im Taunus
- Presseartikel in der FAZ vom 31.08.2001
- Ich bedanke mich für Beratung und Unterstützung bei:
- Helga Mohr geborene Sachs
- Maria Seel, Leitung der Küche
- Joachim Kühlewindt, Heimleiter

Hier noch der Hinweis, dass im Mauloffer Archiv ein Ordner ist, der weitergehende Artikel und Informationen beinhaltet.





Es ist ein Stück Geschichte meines Heimatdorfes, sicher nicht vollständig, aber doch interessant. Seit einigen Jahren ist das Gelände nun verkauft und es hat sich vieles verändert. Ob jemand einmal die Geschichte des Hofguts Mauloff -Leben mit Pferden schreiben wird? Na mal sehen.

Wolfgang Haub, im Oktober des Jahres 2023